

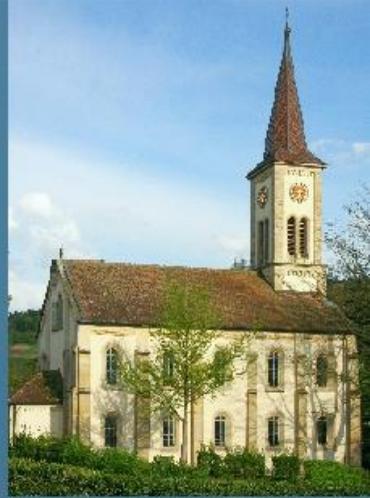


zündhölzle

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
St. Cyriak Sulzburg**

Nr. 1 / 2023

Februar / März



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Wort an die Gemeinde | 3 |
| <i>denkmal</i> | 4 |
| Die Fliehkraft | |
| Aus den Kirchengemeinden | 7 |
| Fusion der Kirchengemeinden | |
| Strategieprozess der Landeskirche | |
| Haushaltspläne gekommen | |
| Öffnungszeiten im Pfarrbüro | |
| Besuchsdienst in Laufen und St. Ilgen | |
| Weltgebetstag | 11 |
| Glaube bewegt | |
| Musik an St. Cyriak | 12 |
| Vokalmusik zu Epiphantias | |
| Kirchenkonzerte in der Passionszeit | |
| 50 Jahre Posaunenchor Staufeu-Sulzburg | |
| Rückblick auf unser Jubiläumsjahr 2022 | |
| Förderverein St. Cyriak | 17 |
| Weihnachtsmarkt 2022 | |
| Kirchenführer-Nachwuchs gesucht | |
| Monatssprüche | 18 |
| Aus den Kirchenbüchern | 18 |
| Quellen und Impressum | 19 |

Wort an die Gemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich kann ich das Wort Umkehr nicht mehr hören. "Kehrt um, und ihr werdet leben", heißt es. Ja stimmt, aber wo bleibt die Umkehr und wo bleibt das Leben? Schon seit Jahren trage ich die Frage nach der Umkehr mit mir herum und schon seit Jahren komme ich nicht wirklich weiter. Was muss passieren, damit sich ein Mensch ändert? Warum ist der eine bereit, sein Leben, sein Denken und Handeln umzukrempeln und die andere stolpert sehenden Auges in ihr Unglück? Warum sagt die eine: Ich kann auch anders!, und der andere sagt: Das schaff ich nie!

Im Blick auf das Leben des Einzelnen habe ich gelernt: Bewegung kommt nur hinein, wenn der Leidensdruck groß genug ist. Wenn es also einfach nicht mehr anders geht. Ich kenne Menschen, für die das zutrifft. Die sind dann zum Arzt gegangen oder zu einer Person ihres Vertrauens, zu einem Seelsorger oder zu einer Therapeutin. Ich kenne aber auch Menschen, die verwahren die Adresse noch immer in ihrem Schreibtisch und noch immer ändert sich nichts.

Wobei ich auch eine andere Theorie gehört habe: Die sagt: Es braucht eine Vision, eine starke Hoffnung, und wenn die groß genug ist und das Ziel verlockend genug, dann bewegt sich auch etwas. Wenn zum Beispiel das vegane "Schnitzel" besser schmeckt als das Original, dann siegt

das Neue über das Alte. So zumindest beförderte es die Gehirnforschung.

Im Großen finde ich es noch schwieriger als im einzelnen Leben. Ich sehe die Umkehr einfach nicht - trotz zahlreicher Apelle. Wir wissen es doch: Die Zahl der Autos muss sich um die Hälfte reduzieren. Stattdessen nimmt die Zahl der Neuzulassungen immer noch oder wieder zu. Und das Gas, das wir gespart haben, verdanken wir zum großen Teil dem milden Winter. Eine Kehrtwende ist das nicht. Was also muss geschehen, damit wir nicht sehenden Auges in unser Unglück rennen und andere ins Unglück treiben? Ich weiß es nicht, denn die "Lösung", dass der Leidensdruck erst groß genug sein muss, mag auch hier stimmen, aber im sozusagen letzten Moment einen Tanker rumzureißen, der sich Gesellschaft nennt, das dürfte dann immer noch viele Opfer fordern. Bleibt die Vision, aber die müsste sich ja im Kopf vollziehen und müsste überspringen von einem zum anderen und müsste so stark sein, dass alles andere dagegen verblasst. Ich sehe es nicht. Wir sind einfach zu wenig Visionäre.

Und die Vision vom Reich Gottes, das Gebiet also, wo wir als Christen stark sein sollten, die steht, so sehe ich es zumindest, nur noch als leise Hoffnung im Raum. Sie mag wahr sein, aber eben zu oft enttäuscht und zu oft mit Füßen getreten, ohne dass sie sich wehren konnte. Aber vielleicht -

und das ist jetzt eine gewagte These - haben wir auch im Grunde unseres Herzen gedacht, nicht wir müssten uns ändern, sondern Gott. Und nicht an uns wäre es, ein Segen zu sein für diese Erde sondern an Gott. Das wäre dann ziemlich fatal, denn in einem bin ich mir sicher. Dafür steht kein Gott, dass er sich ändert, damit wir so bleiben können wie wir sind. Vielleicht also sollen wir einfach mal schauen, was wir denn so glauben, und uns dann abkehren von lähmenden Einflüssen und begreifen: Retten kann ich die Welt nicht, aber wenn ich sie

schon nicht retten kann, so soll sie durch mich doch zumindest nicht schlechter werden. Und wenn ich mich dafür anstrengen muss und auf Liebgewordenes verzichten muss, nun dann ist das eben so. Alles hat seinen Preis, zumindest hier auf dieser Erde.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen, dass Sie etwas entdecken in Ihrem Leben, das Sie ändern können - und dass Sie es auch tun.

Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

24. Februar 2023

Am 24. Februar 2023 sind es dann 365 Tage Krieg in der Ukraine. Haben wir uns daran gewöhnt? Kratzen die



vielen Nachrichten noch an unserem Gemüt? Oder sind wir müde geworden, abgestumpft und desillusioniert von dem, was alles keinen Frieden gebracht hat? Ich habe mir vorgenommen, für mich noch einmal durchzugehen: Was habe ich in diesen Tagen gelernt über mich und über andere? Und welche Hoffnung möchte ich nicht aufgeben, wenn ich an diese Erde denke und an die Menschen, die auf ihr leben?

EB

denkmal

Die Fliehkraft. Unsere Erde wird von Kräften beherrscht, die wir nicht erfunden haben. Diese Kräfte, die ich meine, sieht man nicht und hört und riecht man nicht. Sie sind einfach seit Beginn der Erde da und schlummern in der Schöpfung, bis sie sich durch ein Erspüren offenbaren. Ein Leugnen

dieser Energien ist zwecklos. Sie wollen ein Beispiel?

Die Schwerkraft, auf der Erde auch Erdanziehungskraft genannt. Sie sorgt dafür, dass wir uns bücken müssen, wenn uns etwas herunterfällt. Ein weiteres Beispiel? Die Zentrifugalkraft, auch als Fliehkraft

bekannt. Jeder, der sich in einer bestimmten Geschwindigkeit zu Fuß oder mit einem Fahrzeug kurvig bewegt, kennt das Gefühl, "nach außen" getrieben zu werden.

Nun werden Sie sagen: "Das sind doch alltägliche Kräfte. Nichts Besonderes. Mit diesen Kräften werden wir groß und haben damit täglich bis an unser Lebensende zu tun."

Mein Gedanke ist, dass wir uns diese Kräfte der Schöpfung wieder einmal ganz bewusst machen und auch seelische und geistige Kräfte sensibilisieren. Das setzt, wie bei der Fliehkraft, eine gewisse Aktivität meinerseits voraus: bei der Fliehkraft muss ich die Trägheit meiner Masse überwinden, mich von der Couch erheben und mich dynamisch in Bewegung setzen, damit sie wirkt.

Bei den seelischen und geistigen Kräften verhält es sich ähnlich: ich muss diese Kraft spüren wollen, nicht ignorieren oder gar bekämpfen. Ich muss wissen, dass es auch diese Kraft gibt, woher sie kommt und was ich dafür tun muss, um sie erleben zu dürfen (das haben wir alles im Religionsunterricht gelernt. Ein Stichwort: unsere Bibel).

Leider ist es seit geraumer Zeit in den Kirchen beider Konfessionen so, dass das Wort Fliehkraft eine ganz andere Bedeutung erhalten hat: Menschen wenden sich aus verschiedenen Gründen, manche auch nur aus einem Grund, von der Kirche ab und verzichten so ganz bewusst auf wohl-tuende Kräfte. Das mag eine ganze

Weile gut gehen, bis irgendwann bemerkt wird: mir fehlt etwas. Dabei muss ja nicht gleich der Sinn des Lebens infrage gestellt werden. Nein, es ist einfach nur ein nicht erklärbares, unangenehmes Vakuum vorhanden. Und plötzlich wird versucht, auf anderen Wegen die gewollte Energie anzuzapfen: durch Umarmung der Bäume, durch Sport bis zum Umfallen, durch verquere Weltbilder, dem Folgen falscher Gurus und durch überhöht-moralisches Essverhalten.

Wie bei der Fliehkraft ist es schwer, einen sicheren Halt zu finden und nicht ins Haltlose abzudriften, wenn sie erst einmal vehement eingesetzt hat.

Natürlich bleibt es jedem von uns selbst überlassen, wie sehr er/sie sich auf die realen und geistigen Kräfte einlässt und sie ausreizt. Mit den Kräften wohlwollend zu spielen, kann ja auch durchaus Spaß machen und ein angenehmes Gefühl entstehen lassen. Eine sportliche Fahrweise zum Beispiel. Oder fröhliches Beten, allein oder mit Anderen, auf verschiedene Arten an verschiedenen Orten. Oder unerwartete Freundlichkeit zu meinen Mitmenschen. Oder der ganz spontane Besuch unserer kraftvollen Kirche Sankt Cyriak, um den Besuch als Seelenhäppchen zu genießen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Kräfte nicht verlassen. Ich wünsche Ihnen, dass sich alle guten Kräfte bei Ihnen offenbaren.

Heijo Werfl 01/2023

Aus der Kirchengemeinde Fusion der Kirchengemeinden

Jetzt haben wir am 14. Januar die Fusion unserer Kirchengemeinden zu

singend und musizierend und hörend und plaudernd dokumentiert haben,

das wir uns verstehen. Für den, der möchte, hier Gebet und Predigt zum Nachlesen.

"Liebe Gemeinde, wenn ich an die Fusion denke und an das Aufeinanderzuwachsen unserer Kirchengemeinde, dann denke ich manchmal: Es ist, wie wenn es gälte,

Verstand und Herz zusammenzuführen. Der Verstand weiß, was an der Zeit ist und dass es Zeit ist, sich mit-

der einen Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg gefeiert. Nicht, wie wir ursprünglich geplant hatten, am Lindle, da war es einfach zu zugig, und ob, und wenn ja, wann der Regen einsetzen würde, war unsicher. Aber die Entscheidung, es vor der Johanneskirche zu versuchen, erwies sich als genau richtig. Es war nicht nötig, in die Kirche auszuweichen, aber wer wollte, fand dort ein ruhiges Plätzchen. Herzlichen Dank allen, die sich in die Vorbereitung eingebracht haben, Wind und Wetter getrotzt haben und



einander zu verbinden. Das Herz braucht noch Zeit. Es will erst noch gewonnen werden, es wehrt sich, es



Die ganze Gesellschaft und mit ihr die Kirche hat sich verändert.

Laufen hat das, so sehe ich das, spätestens zu spüren bekommen, als es Abschied nehmen musste vom Pfarrhaus. Sicher, es wurde schon eine Weile nicht mehr als

fürchtet die Veränderung. Und manche von uns hängen noch an früheren Zeiten. Sie erinnern sich an regelmäßig gut besuchte Gottesdienste, an Kinder- und Jugendgruppen, vielleicht sogar an Bibelstunden; an Zeiten, als die Kirche etwas zu sagen hatte, ein wesentlicher gesellschaftlicher Faktor war, nicht wegzudenken aus dem öffentlichen Leben. Das waren Zeiten, in denen Gemeindehäuser neu gebaut wurden - auch in Sulzburg - und an manchen Orten sogar Kirchen. Und das hat gefreut.

Pfarrhaus genutzt, aber wenn im Pfarrhaus das Licht ausgeht, dann zieht ein Stück Leben aus. Anders habe ich das in Sulzburg erlebt, als ich nach der Vakanz frisch einzog. Da sagte Frau Keller vom Rebstock gegenüber zu mir: "Endlich brennt wie-



Und dann fing es an zu bröckeln. Manche haben das an ihren eigenen Kindern gesehen. Die gingen manchmal ihre eigenen Wege und die führten sie nicht in die Kirche.

der Licht, wenn ich meine Gäste verabschiede."

Und jetzt ist das Leben noch ein Stück weiter gegangen. Und nach vielen Jahren der Kooperation und des

Miteinanders fügen wir uns jetzt zusammen. So sind wir nun nicht mehr zwei, sondern eins. Und der Verstand sagt: Es ist gut so. Es ist an der Zeit. Zusammen sind wir lebensfähiger. Und das Herz sagt: Lass es mich begreifen.

Und nun stand vor kurzem im Raum das Bild von den drei Kindern. Als ob die drei Kirchen vergleichbar wären drei Geschwistern, und als ob es darum gehen könnte oder auch müsste, diesen drei Geschwistern gleiches Recht zuteilwerden zu lassen: St. Ägidius, der Johanneskirche und St. Cyriak. Und ich habe mich innerlich gewehrt. Vielleicht auch, weil ich dachte: "Ich will die Mutter nicht sein. Diese Rolle ist mir zu groß."

Und deshalb bin ich dann zugegangen auf das Bild vom Leib Christi und

von seinen Gliedern. Ein sehr schönes Bild. Wir dürfen es nur nicht so machen wie die Christen damals in Korinth. Die fingen sehr schnell an, einander zu vergleichen und aufeinander herabzusehen. Und das ging schief. Denn auf einmal gab es Neid und Selbstzweifel und Spaltung. Und das tat allen nicht gut. Weshalb Paulus den Christen damals und uns heute ins Herz schreibt: Wir brauchen einander. So wie wir sind und so wie wir geworden sind. Vielleicht werden wir stärker, vielleicht werden wir aber auch schwächer. Auch dann brauchen wir einander, so wie wir sind und so wie wir geworden sind. Und der Kitt, der uns zusammenhält, ist der Respekt, den wir einander schenken und den wir aus Gott schöpfen. Und ich glaube, dazu kann dann auch das Herz ja sagen."

Und hier die Fürbitten:

Großer Gott,
was für eine Aufgabe, in der
heutigen Zeit Gemeinde zu sein,
zu sehen, wie die Dinge sich
verändern,
zu spüren, dass nicht wiederkommt,
was einmal war,
zu trauern, ohne die Trauer über uns
herrschen zu lassen,
vielmehr offen zu bleiben und bereit
für das, was kommt.

So bitten wir dich:
Lass uns auf dem gemeinsamen
Weg auch gemeinsame Schritte tun,
lass uns gemeinsam herausfinden,
was wir tun wollen und was wir las-
sen wollen,
worauf wir zugehen und wovon wir
uns verabschieden.

Lass uns nicht neidisch sehen
auf die Stärken des anderen
und nicht abschätzig
auf die Schwächen des anderen.

Segne den Kirchengemeinderat,
all das weltliche Tun, das einfach
sein muss, auch wenn es uns nicht
freut.

Lass uns aber auch eine geistliche
Gemeinschaft sein,
verbunden im Glauben
und in der Liebe, die wir bei dir
lernen.

Stärke die Ehrenamtlichen,
all diejenigen, von denen wir es
wissen
aber auch diejenigen, die eher im
Verborgenen

ein Licht anzünden im Leben derer,
die sich nach Licht sehnen.

Und dann gehen unsere Gedanken
zu denen, die in armen Verhältnissen
lebend auch deine Kirche sind,
und zu denen, die als Christen
Nachteile hinnehmen müssen oder
bedrängt werden oder verfolgt.

Und wir bitten dich für die weltweite
Christenheit,
die manchmal so gar nicht gut da-
steht,

die so viele Irrwege beschreitet
und doch immer wieder auch
Freiheit wirkt
im Denken, Reden und Handeln.

Und wenn wir still weiter beten,
dann steht uns vor Augen
die Welt in ihrer Schönheit und in
ihrem Schrecken,
was wir einander Gutes tun können
und
wie wir immer wieder einander
schaden...

Strategieprozess der Landeskirche

Was soll ich Ihnen von diesem Prozess schreiben? Ich merke, vieles, was da geschieht, irritiert mich einfach nur, weil es mir viel zu schnell geht, weil mir immer noch viele Informationen fehlen und weil ich zu oft höre von denen, die es eigentlich wissen müssten: "Das wissen wir noch nicht. Das können wir noch nicht sagen."

Trotzdem sind wir, die wir in diesen Prozess eintauchen - und das sind für unsere Kirchengemeinde Ingrid Fritz-Wölpert, Friedhelm Engler, Volker Banhardt und ich - und die wir uns von Workshop zu Workshop robben, nicht untätig. Wir tun, was wir können.

So wissen wir inzwischen, dass die Kirche St. Ägidius in St. Ilgen uns zumindest in den nächsten Jahren sicher erhalten bleiben wird. Das liegt daran, dass das Land einen großen Anteil der Baulast trägt. Gerne würden wir dasselbe auch von St. Cyriak in Sulzburg berichten, können wir aber nicht. Ich denke, wir haben

gegenüber dem Bezirkskirchenrat die Bedeutung der Kirche für unsere Kirchengemeinde und weit darüber hinaus sehr, sehr deutlich gemacht, aber da das Ganze zwar auf der unteren Ebene diskutiert wird, aber auf der mittleren Ebene entschieden wird und da die Nachbargemeinden ja auch Interessen haben, die bedacht sein wollen, ist offen, was geschieht. Erfreulicherweise gab es allerdings ein Telefonat mit einem Vertreter des evangelischen Oberkirchenrates, der zu verstehen gab, dass diese Kirche auch für die Landeskirche eine besondere Bedeutung hat. Das ermutigt uns sehr, uns auch weiterhin für St. Cyriak einzusetzen.

Was die Reduzierung der Pfarrstellen angeht, ist noch alles ungewiss. Sicher ist nur, dass unser Raum, bestehend aus den Kirchengemeinden Betberg-Seefeld, Heitersheim Gallenweiler, Staufen und St. Cyriak Sulzburg von 3,5 Pfarrstellen eine Stelle einsparen muss. Das klingt erträglich und muss auch erst in den nächsten

10 Jahren vollzogen sein, wird aber voraussichtlich, bedingt durch die Altersstruktur, viel schneller greifen als uns lieb ist. Und auf dem Papier sind die fertigen Dienstpläne schon in den nächsten Monaten vorzulegen. Und daran hängen dann auch solche Entscheidungen wie: Wo sollen Pfarrhäuser sein und wo nicht. Kurz: Es ist, wie es ist, aber mir geht es zu schnell.

Was wir allerdings tun wollen ist, Sie auf dem Laufenden zu halten, so gut es eben geht. Und das werden wir tun und sobald es sinnvoll ist und uns mehr und gesicherte Informationen vorliegen auch im Rahmen einer Gemeindeversammlung.

EB

Haushaltspläne gekommen

3 Tage vor Weihnachten sind jetzt auch die Haushaltspläne für die Jahre 2022 und 2023 gekommen. Nach dem ersten Schock sitze ich wieder. Noch laufen die Haushaltspläne getrennt. Der aus Laufen ist mehr oder weniger ausgeglichen. Der aus Sulzburg weist ein Defizit von mehr als 20.000 € aus. Inzwischen habe ich verstanden: Das Defizit entsteht nicht, weil wir schlecht wirtschaften bzw. gewirtschaftet haben, sondern

weil die Energiekosten gestiegen sind und weil die Landeskirche neue Kriterien hat für die Bildung von Substanzerhaltungsrücklagen. Das trifft uns hart. Denn wenn das so bleibt, scheitern wir in das sogenannte Haushalts-sicherungskonzept und das wollen wir auf jeden Fall vermeiden. Aber noch hoffen wir, dass wir Mittel und Wege finden, das Defizit wenigstens zu verringern. Das wäre auch schon gut.

EB

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Neu ist, dass das Pfarrbüro jetzt einmal in der Woche wieder regelmäßig besetzt ist und zwar mittwochs zwischen 14:00 und 16:00 Uhr. Friederike Adams arbeitet in dieser Zeit im Büro. Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten kommen wollen, rufen Sie

bitte an oder schreiben eine mail an eva.boehme@kbz.ekiba.de. Und wenn die Antwort auf sich warten lässt, bitte ich Sie um Verständnis. Es ist im Augenblick einfach sehr sehr viel.

EB

Besuchsdienst in Laufen und St. Ilgen

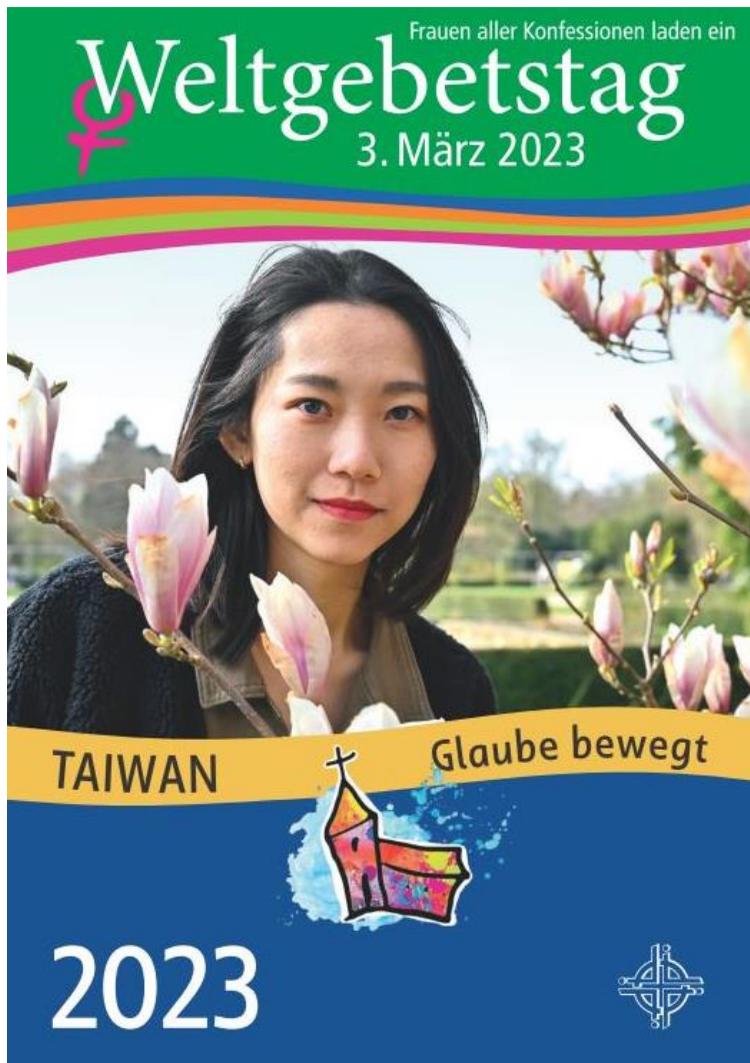
Jetzt hat sich niemand gefunden, der bereit wäre, die Geburtstagsgrüße in Laufen und St. Ilgen zu übergeben oder einzuwerfen. Fürs erste ist es jetzt so, dass wir die Briefe per Post

versenden. Das geht im Augenblick leider nicht anders. Aber vielleicht findet sich ja noch jemand. Es wäre schön.

EB

Weltgebetstag 2023

Glaube bewegt



Am 03. März 2023 findet der diesjährige Weltgebetstag statt unter dem Titel "Glaube bewegt". Er kommt in diesem Jahr aus Taiwan.

Wir feiern den Weltgebetstag seit Jahren zusammen mit unseren katholischen Geschwistern abwechselnd in St. Erasmus und in St. Cyriak. In diesem Jahr findet die Veranstaltung um 19:00 in Ballrechten, St. Erasmus statt.

Musik an St.Cyriak

Vokalmusik zu Epiphantias

Am 06. Januar konnte die Schola endlich wieder vor "vollem Haus" zusammen mit dem Ensemble Berthilo musizieren. Unter der Leitung unserer Kantorin Zsófia Csákány kamen Werke vom Mittelalter bis zur Moderne zur Aufführung.

Das Vokalensemble eröffnete den Abend mit "Sei uns willkommen Herre Christ" von einem unbekanntem Komponisten des 13. Jahrhunderts. Die Stimmen erklangen zunächst solistisch und dann unisono aus den vier Himmelsrichtungen des Kirchenschiffes und gestalteten eine geheimnisvolle Stimmung.

Nicht weniger begeisterte die Schola, mit ihren Darbietungen aus dem Hochchor der Kirche die Zuhörer. Die Interpretation der Weise "Den die Hirten lobeten sehre" von Michael Prätorius entfaltete ihre Renaissance-Klangbilder ebenso wie die Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert. Liebevoll erklangen "Weihnacht, strahlendes Fest" (Gustaf Nordqvist) oder Wilhelm Fischers "Tu scendi dalle stelle". Mit Innigkeit bot der Chor zudem das Wiegenlied "Christ Child Lullaby" von Malcolm Goldring dar. Das Mezzosopran-Solo aus dem Tutti verlieh dem majestätischen Satz "Heil'ge Nacht" von Tore Aas ein zusätzliches Glanzlicht.

Der dritte Zyklus begann mit dem Krippenlied "Kindness" von Bob Chilcotts. Es handelt von einem Raben, der zur Krippe fliegt, von den Eltern wegen seines Krächzens vertrieben

werden soll, aber vom Jesuskind willkommen geheißen wird. Die anmutige Gestaltung durch ein Sängertrio mit Klavierbegleitung durch Zsófia Csákány war bewegend. Das Vokalquartett setzte das Programm fort mit "Im Stall geboren das Jesuskind", einer Komposition von Niels Gade. Perfekte Polyphonie zeichnete die Darbietung des Liedes "Flog ein Täublein weiße" von Johannes Brahms aus, auch hier waren Sopran, Alt, Tenor und Bariton präzise aufeinander abgestimmt. Beim "Ubi caritas" nach einer Melodie von Audrey Snyder begleitete Csákány wieder am Klavier.

Pfarrerin Eva Böhme rezitierte die Ankunft der drei Weisen aus dem Matthäusevangelium. Eine Geschichte über die Bedeutung eines kleinen Lichtes in der Einsamkeit und ein Gebet zu Gott als dem "Guten Wächter der Nacht" vervollständigten die Impulse.

Mit Johann Michael Bachs Choral "Ehre sei Gott in der Höhe" gestalteten Schola und Vokalquartett gemeinsam das machtvolle Finale. Der Applaus der Hörer hielt sehr lange an. Danach begleitete das Bläser-Ensemble St. Cyriak von der Empore aus Vokalensemble und Gemeinde beim gemeinsamen Singen von drei Weihnachtsliedern.

Das Konzert dürfte weit über das Ende der Weihnachtszeit hinauswirken.

VB

Kirchenkonzerte in der Passionszeit

Herzliche Einladung zum Konzert mit zwei Barockcelli am Sonntag den 19. März um 18:00 in der Kirche St. Cyriak, Sulzburg.



Fotocredit© Valetin Behringer

"Dem Violoncello wird nachgesagt der menschlichen Stimme zu gleichen. Auch eine gewisse Melancholie wird



Fotocredit© Wouter Jansen

dem Instrument zugeschrieben". Eine wunderbare Konstellation zur Passionszeit.

Zu hören sind Werke von J. S. Bach, F. Geminiani, A. Vivaldi in der Interpretation von Annekatrin Beller und Juris Teichmanis.

Am Palmsonntag, den 2. April um 18:00, ebenfalls in der Kirche St. Cyriak, Sulzburg, singt für Sie das Ensemble Berthilo mit Sabine Zwißler, Edda Güntert, Simon Dreher und Johannes Güntert Werke von G. P. da Palestrina, J. S. Bach, J. Kuhnau, R. Dubra unter meiner Leitung. Die Orgel wird auch erklingen.



Wir freuen uns Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Herzlichst, Ihre Zsófia Csákány

50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg Rückblick auf unser Jubiläumsjahr 2022



Mit einem vorbereitenden Probenwochenende und dem anschließenden Festgottesdienst am 27. März 2022 in der Klosterkirche St. Cyriak in Sulzburg starteten wir in unser Jubiläumsjahr zur Feier des 50-jährigen Bestehens unseres Posaunenchores. Sowohl das Probenwochenende als auch der Gottesdienst fanden unter der Leitung von LPW Heiko Petersen statt. Neben der festlichen Bläsergestaltung wurden in diesem Gottesdienst auch sieben Bläserinnen und Bläser für ihre langjährigen Bläserdienste mit Urkunden und Bläserzeichen geehrt.

Vom Posaunenchor geladene Ehrengäste und Gemeindemitglieder waren im Anschluss an den Gottesdienst noch in den Pfarrgarten eingeladen, um dort bei einem Glas Sekt, Saft oder Wasser und mit von den Chormitgliedern selbst gemachtem Fingerfood noch ein bisschen zu feiern. Obmann Andreas Ehring hielt in einer engagierten Rede Rückblick auf 50 Jahre Posaunenchor, Pfarrerin Eva Böhme hob in ihrer Ansprache die Bedeutung des Posaunenchores für die Kirchengemeinde hervor und würdigte die langjährigen Verdienste von Günther Wiese und Günter Breckle, die jeweils 25 Jahre lang diesen Chor geleitet und weiterentwickelt haben.

Im wunderbaren Pfarrgarten hatten dann Posaunenchormitglieder und Gäste Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir vom Posaunenchor waren mit diesem gelungenen Auftakt sehr zufrieden: die Zeit der Planung und Vorbereitungen hat sich gelohnt, und dass das Wetter dem Ganzen auch noch den warmen und sonnigen Rahmen mitgegeben hat, war ein besonderes Geschenk.

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme am Bezirksposaunentag, bei dem wir am "Sulzburg-Laufen-Tag" auf der Landesgartenschau in Neuenburg im Mai unter der Leitung von Karoline Stängle mitwirkten.

Am 26. Juni hatten wir dann anlässlich unseres Jubiläums den Jugendposaunenchor Südbaden unter der Leitung von Heiko Petersen zu Gast und konnten ein eindrucksvolles Konzert mit Bläsermusik vom Feinsten erleben. Die 27 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigten in einem erstklassigen Programm durch verschiedene Musikstile ihr beachtliches Können, und ihre Freude am Musizieren ging direkt auf's zahlreich erschienene Publikum über. Der Beifall war dann so intensiv und lang anhaltend, dass der Jugendposaunenchor noch zwei Stücke als Zugabe spielte.

Bei einem anschließenden "Ständerling" vor dem Gemeindehaus hatten Mitwirkende und Zuhörende Gelegenheit, bei einem Glas Sekt, Wein oder Alkoholfreiem miteinander ins Gespräch zu kommen, zu fachsimpeln

und das schöne Konzert nachwirken zu lassen.

Wir danken Heiko Petersen und seinem Jugendposaunenchor Südbaden für dieses musikalische Geschenk zu unserem 50-jährigen Posaunenchorjubiläum! Und den Besuchern ein herzliches Dankeschön für ihre sehr große Spendenfreudigkeit - wir konnten einen vierstelligen Spendenbetrag an den Förderverein Badische Posaunenarbeit überweisen, der die Arbeit der beiden Badischen Jugendposaunenchorre zur Hälfte finanziert.

Vom 09. - 11. September 2022 fand auf Einladung des Bläserbezirks anlässlich unseres Posaunenchorjubiläums ein Komponistenworkshop mit Jens Uhlenhoff statt, an dem mit unserem gut vertretenen Posaunenchor insgesamt etwa 30 Bläserinnen und Bläser des Bezirks teilnahmen. Jens Uhlenhoff nahm uns mit in die Welt der Musik. Wie entsteht eine Komposition und wie wird sie so, dass Posaunenchorre sie spielen können und die Musik lebt? Es war mucksmäuschenstill, wenn der "Maestro" über seine Kompositionen sprach und immer wieder zum Klavier wechselte, um uns die Melodien und Klangfarben, die er in seine Kompositionen einfließen lässt, näher zu bringen. Jens Uhlenhoff erarbeitete mit uns vielfältige Kompositionen, insbesondere für den zweiten Festgottesdienst aus Anlass des Posaunenchorjubiläums am Sonntag, 11. September im Martin-Luther-Gemeindehaus in Staufen. Beim anschließenden Kirchenkaffee sahen wir in viele strahlende Gesichter und hörten oft, was

wir alle auch selbst so empfanden:
"schön war`s!"

Zwischen diesen besonderen Anlässen zum 50. Geburtstag des Posaunenchores haben wir natürlich das ganze Jahr über auch noch in diversen Gottesdiensten und zu Festtagen gespielt, haben im Pfarrgarten, Waldgottesdienst und Gottesdiensten im Grünen geblasen, sind nach der Coronapause am Karfreitag auch wieder unseren "Kreuzweg mit dem Posaunenchor" gegangen und konnten im September wieder mit einer kleinen Gruppe unsere Freizeit im französischen Jura machen.

Und nach zwei Adventsgottesdiensten und zweimal Blasen im Altenheim (jeweils in Sulzburg und in Staufen) in der Adventszeit stand nun als letztes Highlight vor Weihnachten am 16. Dezember 2022 noch das Advents-singen mit dem Posaunenchor auf dem Programm - erstmals planten wir dieses auf dem Klosterplatz vor der Kirche St. Cyriak in Sulzburg, mussten dann aber umdisponieren und die Veranstaltung in die Kirche verlegen - ein außergewöhnlicher Kälteeinbruch mit Schnee und Eisregen machte es unmöglich, draußen zu blasen und zu singen.

Mit dem Weihnachtsgottesdienst in der voll belegten Johanneskirche in Laufen ging dann das schöne Jubiläumsjahr für den Posaunenchor Staufen-Sulzburg zu Ende.



Wir konnten es im Januar unter neuer Leitung von Mareike Kaiser beginnen und freuen uns darauf, mit ihr auch im kommenden Jahr schöne Musik machen zu können.

Ulrike Spiegel

Wenn Sie unsere Posaunenchorarbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzburg:
IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26 Verwendungszweck: Posaunenchor

Förderverein St. Cyriak Weihnachtsmarkt 2022



Auch im vergangenen Jahr, am 10. Dezember, beteiligte sich der Förderverein St. Cyriak am Weihnachtsmarkt in Sulzburg.

Viele Besucher ließen sich die angebotenen Crêpes schmecken.



Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den baulichen Unterhalt unserer früheren Klosterkirche St. Cyriak zu unterstützen. Dabei freuen wir uns über jede Hilfe.

Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto des Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Kirchenführer-Nachwuchs gesucht

Der Förderverein St. Cyriak sucht zur Unterstützung unserer Kirchenführer in der Kirche St. Cyriak in Sulzburg talentierten Kirchenführer-Nachwuchs. Sie haben / Du hast daran Spaß und Interesse? Bitte melden! Nähere

Details gibt es bei dem evangelischen Pfarramt Sulzburg
Telefon Nr. 07634/592179
Email: evki.sulzburg@t-online.de

Heijo Werfl

Monatssprüche

Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.
1. Mose 21,6

März 2023

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Röm 8,35

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

in Sulzburg

keine

in Laufen

Zwei neu Getaufte

in Ballrechten-Dottingen

keine

Trauungen

keine

Bestattungen

aus Sulzburg

3 Gemeindeglieder

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden an die Kirchengemeinde bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit 360,00 €

Erhältet St. Cyriak 300,00 €

Posaunenchor 2.639,50 €

Öffentlichkeitsarbeit 20,00 €

Gemeindehaus 200,00 €

Der Freundeskreise Kirchenmusik e.V. bedankt sich für 900,00 €

Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Quellen und Impressum

Quellen

Titelbild Kirchen der Gemeinde
Rückseite "Konferenz der Tauben"

Fotos Banhardt, Böhme, Fritz-
Wölpert, Spiegel

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

<http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

**Redaktionsschluss für die Ausgabe April / Mai
ist Freitag 10. März 2023**

